



REISEFOTOGRAFIE

VORWORT

Auf einer Reise in fremde Länder lernen Sie andere Vegetationen, aussergewöhnliche Landschaften, exotische Tiere, beeindruckende Architektur und Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen. Die Reisefotografie lässt Sie all diese einmaligen Eindrücke festhalten.

Die Aufnahmen sollen etwas ganz Besonderes werden, da man die meisten Orte nur einmal besucht – schliesslich warten in den kommenden Ferien weitere Länder darauf, erkundet zu werden.

Um gelungene Fotos aus den Ferien mit nach Hause zu bringen und alle Möglichkeiten voll auszuschöpfen, beginnt die Planung bereits bei der Reisevorbereitung: Welches Equipment soll mitgenommen werden? Wie wird es sicher transportiert? Und wie setzt man es während der Reise richtig ein?

Wir zeigen Ihnen wie Sie sich auf Ihre Ferien und die damit verbundene Reisefotografie vorbereiten und worauf Sie an unterschiedlichen Orten oder in verschiedenen Situationen achten müssen. Ausserdem erfahren Sie, wie Sie Ihre Aufnahmen ordnen, um den Überblick zu behalten, und wie Sie Ihre Fotos in ein greifbares Andenken umwandeln.

INHALT

REISEVORBEREITUNG	4
Wahl der passenden Kamera	4
Nützliches Kamerazubehör	6
Mit der Kamera sicher von A nach B	8
Klein, leicht und immer dabei: Das Smartphone	10
WÄHREND DER REISE	12
Unterschiedliche Situationen	12
Situation 1: Dämmerung und Sonnenaufgang	12
Situation 2: Gegenlicht	14
Situation 3: Strand und Meer	15
Situation 4: Unterwasser	17
Situation 5: Panorama-Aufnahmen	19
Situation 6: Sehenswürdigkeiten	22
Situation 7: Land und Leute	24
Situation 8: Schlechtes Wetter	26
Situation 9: Hohe Luftfeuchtigkeit	28
NACH DER REISE	29
Fotos verwalten	29
Bildbearbeitung	30
Souvenirs aus Ferienfotos	32
Das ifolor Fotobuch als Ferien-Andenken	32
Die Reise festhalten mit einem Fotokalender	33
Wanddekoration mit persönlichem Touch	33

Wahl der passenden Kamera

Für die Wahl der richtigen Kamera gibt es kein Patentrezept – es hängt ganz von der Reise selbst und den eigenen Ansprüchen ab. Es findet sich für jeden Reisetyp - egal ob Backpacker, Städtereisende oder Strandbegeisterte - eine passende Variante.

Bei Reisen mit einem hohen Anspruch an die Fotografie bietet eine **Digitale Spiegelreflexkamera (DSLR)** mit ihren zahlreichen Einstellungen und den wechselbaren Objektiven vielfältige Möglichkeiten. Auch Fotografie-Einsteiger sind durch die Teil-

oder Vollautomatik-Modi mit einer DSLR gut beraten. Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch den vorhandenen optischen Zoom, welcher ohne grosse Qualitätsverluste zur Vergrösserung genutzt werden kann. Klare Nachteile einer DSLR sind die Grösse und das dementsprechende Gewicht. Oft kommt nebst der Kamera ein Wechselobjektiv, ein bis zwei Ersatz-Akkus und weiteres Zubehör hinzu, welches bei einer Reise nicht nur schwer und unhandlich sein kann, sondern auch eine gewisse Kapazität im Gepäck voraussetzt.



REISEVORBEREITUNG

Eine Alternative zur DSLR stellen **digitale Systemkameras (DSLM)** dar, die nicht nur durch ihre Leichtigkeit, sondern auch mit ihrer handlichen Grösse überzeugen. Diese sind spiegellos und haben keinen optischen Sucher. Die Objektive lassen sich dabei ebenfalls austauschen. Beim Kauf einer digitalen Systemkamera gilt, je lichtempfindlicher der Sensor, umso besser – dafür aber auch teurer. Die modernen Geräte können in ihrer Funktionalität gut mit einer DSLR mithalten.

Actionkameras eignen sich besonders für Reisen mit einem hohen Abenteuerpotenzial. Sie sind leicht, kompakt und halten unterschiedlichsten Herausforderungen stand. Diese Kameras sind nicht nur vor Staub, Feuchtigkeit und Erschütterungen geschützt, sondern können in den meisten Fällen durch spezielles Zubehör für Unterwasseraufnahmen genutzt werden. Das Objektiv der Actionkamera liegt im Inneren des Gehäuses, wodurch sie lediglich eine geringe Zoom-Leistung im Vergleich zu ihren Konkurrenten aufweisen kann.



Nützliches Kamerazubehör

Wer auf einer Reise unbeschwert fotografieren will, darf **Ersatz-Akkus** und eine weitere **Speicherkarte** auf keinen Fall vergessen. Für längere Touren erweist sich ein Batteriegriff, bei dem Sie zwei Akkus gleichzeitig aufladen können, als sehr nützlich.

Stativ und **Fernauslöser** sind in vielen Situationen praktisch, denn sie machen nicht nur Langzeitbelichtungen und Nachtaufnahmen möglich, sondern sind bei Gruppenfotos nützliche Helfer – falls kein Freiwilliger zur Verfügung steht. Bei einem Reisestativ ist darauf zu achten, dass es leicht, klein und stabil ist.

Um jeden Moment auszukosten, kann eine **Gegenlichtblende** Abhilfe schaffen. Diese schirmt die Linse vor seitlich einfallendem Licht ab und verhindert, dass die Sonnenstrahlen im Inneren der Kamera mehrfach reflektieren - was zu Blendenflecken und matten, kontrastlosen Aufnahmen führt. Des Weiteren schützt die Gegenlichtblende die Linse vor Schmutz, Staub und Fingerabdrücken. Gegenlichtblenden gibt es in verschiedenen Grössen und Formen und sie sollten genau auf das Objektiv passen, um unschöne schwarze Ränder auf den Fotos zu vermeiden. Eine weitere Massnahme, um den Lichtverhältnissen zu trotzen, sind Korrekturfilter. Diese können Sättigung, Kontrast oder die UV-Belichtung einer Aufnahme beeinflussen oder korrigieren.

Der **Polarisationsfilter** hilft, Spiegelungen auf nicht metallischen Gegenständen zu unterdrücken und eignet sich dadurch besonders für Architekturfotografie und Landschaften mit Gewässern. Ausserdem ermöglicht er sattere Grüntöne. Seine maximale Wirkung entfaltet der Pol-Filter in einem 90-Grad-Winkel zur Sonne.

Ein ND-Filter oder auch **Grau filter** genannt, besteht aus gleichmässig grau eingefärbtem optischen Glas und reduziert dadurch den Lichteinfall auf den Sensor. Durch die Reduktion des Lichteinfalls bietet sich dieser Filter besonders für Aufnahmen mit einer längeren Belichtungszeit oder einer grösseren Blendenöffnung an, ohne dabei Farbe oder Kontraste des Motivs zu beeinflussen. Mit diesem Filter lassen sich die Lichtspuren von fahrenden

REISEVORBEREITUNG

Autos bei Nacht besonders gut einfangen.

Häufig kommt es vor, dass der Himmel im Gegensatz zum Rest der Aufnahme viel zu hell abgebildet wird. Dadurch gehen viele Konturen des Himmels verloren, die selbst in der nachträglichen Bildbearbeitung schlecht zurückgeholt werden können. Um die

Belichtungsunterschiede zwischen Landschaft und Himmel auszugleichen, lohnt sich die Verwendung eines Grauverlaufsfilters. Der Einsatz erweist sich allerdings als schwierig, wenn ein Gebäude oder ein anderes Objekt weit in den Himmel ragt, da dieser Bereich auch dunkler eingefärbt wird.



REISEVORBEREITUNG



Mit der Kamera sicher von A nach B

Besonders bei Flugreisen werden die aufgegebenen Habseligkeiten nicht gerade mit Samthandschuhen angefasst. Deshalb sollte bereits beim Packen darauf geachtet werden, welche Teile der Ausrüstung in welchem Gepäckstück landen. Unempfindliches

und weniger teures Equipment wie Stativ, Akkus und Kabel können unbedenklich im Koffer verstaut werden. Body und Objektiv wiederum sollten im Handgepäck mitgeführt werden.

REISEVORBEREITUNG

Das Maximalgewicht des Handgepäcksbeträgt in den meisten Fällen zwischen acht und zehn Kilogramm und darf ohne Aufpreis nicht überschritten werden. Mit einem hochwertigen DSLR-Body und ein paar Wechselobjektiven kann das schon knapp werden. Mit der Kamera um dem Hals und einem kleineren Wechselobjektiv in der Jackentasche lassen sich bei vielen Airlines ein paar hundert Gramm sparen, da am Körper getragene Gegenstände nicht zum Handgepäck zählen. Die meisten Airlines erlauben sogar eine zusätzliche Kameratasche. Um auf

Nummer Sicher zu gehen, sollten die genauen Bestimmungen auf der Webseite der jeweiligen Fluggesellschaft nachgelesen werden.

Nicht nur bei An- und Abreise mit dem Flugzeug, Bahn, Bus oder Auto, sondern auch während des Urlaubs sollte die geliebte Ausrüstung gut geschützt werden. Für den sicheren Transport eignen sich spezielle Fototaschen und -rucksäcke oder einzelne Schutzhüllen für Objektive und Kamera.



Klein, leicht und immer dabei: Das Smartphone

Das Smartphone mit seiner eingebauten Kamera ist in der Zwischenzeit ein ernst zu nehmender Konkurrent der Kompaktkamera geworden. Wer das Smartphone bevorzugt als Kamera nutzen möchte, sollte bereits beim Kauf auf verschiedene Faktoren

achten. Die Anzahl der Pixel auf dem Sensor sollten zwischen acht und zwölf Megapixel und der Blendenwert zwischen $f/1.7$ und $f/2.0$ betragen. Sind diese beiden Kriterien erfüllt, können nützliche Tipps das Beste aus dem Smartphone herausholen.



Tages- und Blitzlicht – Die besten Aufnahmen lassen sich mit der Smartphone-Kamera bei ausreichend Tageslicht erzeugen. Sollte doch ein Blitz nötig sein, empfiehlt es sich, einen Xenon-Blitz statt LED zu verwenden.



Kein Zoom – Das Smartphone ist nur mit einem digitalen Zoom ausgestattet, wodurch die Bildqualität bei Nutzung automatisch verschlechtert wird. Vor allem bei Nacht sollte deshalb auf den Zoom verzichtet werden.

Stativ und Objektive auch fürs Smartphone

Neben Stativ und Fernauslöser kann ein Selfie-Stick auf Reisen sehr praktisch sein. Beide sind nützlich, um Gruppenfotos oder Aufnahmen vor einer Sehenswürdigkeit zu machen, ohne auf einen externen Dritten angewiesen zu sein. Um den Akkustand zu schonen, verwenden Sie am besten Selfie-Sticks mit einer Kabel- statt Bluetooth-Verbindung.

Auch ohne Selfie-Stick und Bluetooth-Funktion nähert sich der Akkustand des Smartphones beim

vermehrten Einsatz der Kamera relativ schnell der Null an. Für diesen Fall dienen Powerbanks oder Smartphone Hüllen mit integrierten Akkus als tragbare Stromreserven.

Die fotografischen Möglichkeiten lassen sich mit externen Objektiven, welche man einfach auf die Linse anklippen kann, erweitern. Daraus ergeben sich dann Makro-, Weitwinkel-, Telezoom- oder Fish-Eye-Effekte.



TIPP

Smartphone stabilisieren – Um einem verwackelten Bild bei schlechten Lichtverhältnissen aus dem Weg zu gehen, kann ein spezielles Smartphone Stativ verwendet werden. Dieses lässt sich durch die biegsamen «Beine» an diversen Objekten anbringen. Alternativ das Smartphone an einen festen Gegenstand lehnen.



TIPP

Eigener Bildfokus – Neben dem Autofokus bietet die Smartphone-Kamera den Touch-Fokus. Mit dem Antippen einer bestimmten Stelle auf dem Display wird dieser fokussiert.

WÄHREND DER REISE

Unterschiedliche Situationen

Haben Sie alles gepackt und die Fotoausrüstung ist sicher verstaut, kann es auf ins Abenteuer gehen. Je nach Reiseziel ergeben sich verschiedene Situationen und Motive, die auf Erinnerungsfotos festgehalten werden sollen. Jede Situation erfordert dabei spezielle Kameraeinstellungen.

SITUATION 1: DÄMMERUNG UND SONNENAUFGANG

In den Ferien kann sich das frühe Aufstehen lohnen, da die Morgenstunden eine ganz besondere Lichtstimmung mit sich bringen. Dieses Ambiente einzufangen ist nicht immer einfach. Deshalb ist eine Erkundung der Stelle bei Tageslicht und ein wenig Planung durchaus sinnvoll. Der Sonnenaufgang

selbst dauert dann nur wenige Minuten. Ein zusätzlicher Blick auf die Wettervorhersage ist sehr wichtig, da die schönen Lichtverhältnisse nur bei mehrheitlich freiem Himmel gut zur Geltung kommen.



WÄHREND DER REISE

Wählen Sie eine längere Belichtungszeit, um den wechselnden Lichtverhältnissen beim Sonnenaufgang entgegenzuwirken. Damit kein Rauschen im Bild entsteht, sollte der ISO-Wert klein gehalten werden. Für eine gute Schärfentiefe stellen Sie einen Blendenwert von mindestens f/8 oder f/11 ein. Eine scharfe und nicht verwackelte Aufnahme gelingt am besten mit Hilfe eines Statives. Alternativ kann die Kamera an einer sicheren Stelle hingelegt

werden, da Fotos mit einer längeren Belichtungszeit nur schwer aus der Hand geschossen werden können. Für eine bessere Nachbearbeitung ist es wichtig, bei der Aufnahme das RAW-Format zu wählen, bei dem im Gegensatz zu JPEG alle Rohdaten der Aufnahme gespeichert werden. Die gleichen Einstellungen und Tipps gelten auch für die Fotografie von Sonnenuntergängen.



Wenn der ISO-Wert und die Blende eingestellt wurden, lässt sich die optimale Belichtungszeit am besten über den Live-View-Modus wählen. So können die Veränderungen direkt mitverfolgt werden.



Manueller Modus

ISO	ISO 100
Blende	mindestens f/8
Belichtungszeit	bis zu 30 Sekunden
Bildformat	RAW
Zubehör	Stativ

WÄHREND DER REISE

SITUATION 2: GEGENLICHT

Niemals im Gegenlicht zu fotografieren, ist ein altbewährter Ratschlag und längst überholt. Entstehende Überbelichtung und Blendenflecken durch das Fotografieren in Lichtrichtung können als stilistische Mittel eingesetzt werden und einzigartige künstlerische Effekte entstehen lassen.

Für eine Aufnahme mit Gegenlicht sollte der Bildausschnitt so gewählt werden, dass die Lichtquelle, also die Sonne, verdeckt ist. Dies kann durch ein Gebäude, Bäume oder einen Berg geschehen. Soll das Motiv im Vordergrund betont werden, ist es hilfreich dieses zusätzlich anzublitzen. Verzichtet man auf den Blitz, wird das Motiv sehr dunkel oder als Silhouette abgebildet. Beide Effekte



haben ihren eigenen Reiz. Zusätzlich ermöglicht Gegenlicht ein Spiel mit den Schatten, hierfür kann ein Perspektivenwechsel ausreichen.

Es sollte im manuellen Modus fotografiert werden, da der Automatik-Modus in diesem Fall meist nur unterbelichtete Aufnahmen liefert. Die beste Ausgangsposition stellt die Kamera mit einem niedrigen ISO-Wert, bestenfalls ISO 100, und einem Blendenwert f/8 dar. Auf einen automatischen Weissabgleich verzichten Sie am besten. Eine Gegenlichtblende und ein Grauverlaufsfilter können nützlich sein.



TIPP

Für die Darstellung perfekter Silhouetten eignen sich besonders Sonnenauf- und -untergänge in Verbindung mit Gegenlicht.



Manueller Modus

ISO	ISO 100
Blende	mindestens f/8
Bildformat	RAW
Zubehör	Gegenlichtblende, Grauverlaufsfilter, Stativ

WÄHREND DER REISE

SITUATION 3: STRAND UND MEER

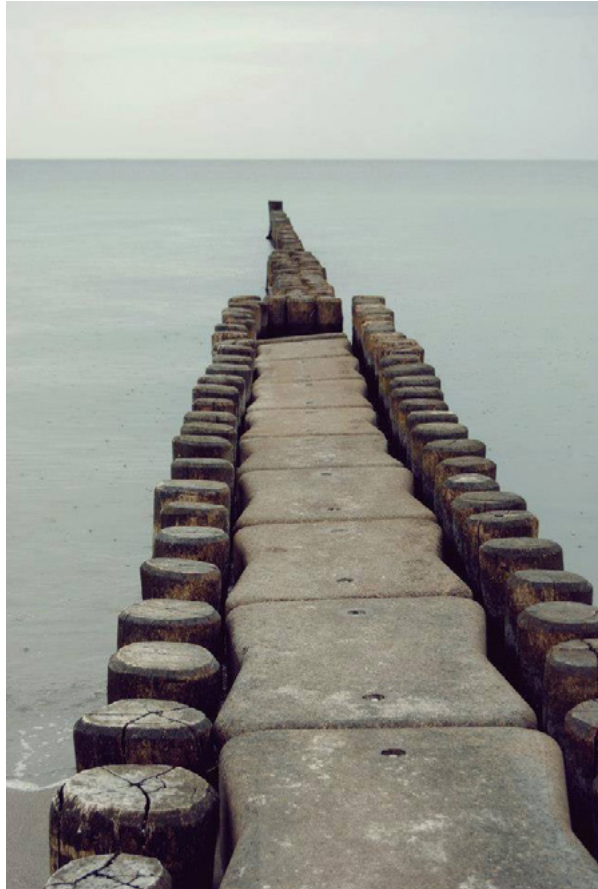
Zu den beliebtesten Reisemotiven zählt der Strand. Wasser und Sand können der Kameraausrüstung ohne passenden Schutz ziemlich zusetzen. Besonders bei starkem Wind besteht die Gefahr, dass Staub und Sandkörner in das Objektiv gelangen oder von aussen die Linse zerkratzen. Ein UV-Filter kann da Abhilfe schaffen. Dieser besteht aus transparentem Glas und hat auf die Aufnahme

keine optischen Auswirkungen.

Um unerwünschte Reflektionen auf dem Wasser zu verhindern, können Sie den Polarisationsfilter einsetzen. Der Grau- oder Grauverlaufsfilter findet in dieser Situation ebenfalls gute Verwendung. So zeichnet sich die Grenze von Himmel zu Wasser bei grellem Sonnenlicht besser ab.



WÄHREND DER REISE



TIPP

Besonders bei Sonnenauf- oder -untergang bieten sich Strand und Meer als Kulisse für atemberaubende Fotos an. Das Gleiche gilt für Aufnahmen mit Gegenlicht.

Für den Schutz vor Wasser gibt es für DSLR-Kameras spezielle Gehäuse. Die Anschaffung ist jedoch sehr kostenintensiv und lohnt sich nur für die regelmässige Unterwasserfotografie. Damit Sie die Kamera nicht zu nah ans Wasser halten müssen, sollte mit einer Brennweite von 80 mm und mehr gearbeitet werden.

Wer nicht nur den Sandstrand, sondern auch das Meer und die Wellen im Fokus hat, wählt eine kurze Belichtungszeit, um die Wellenbewegung einzufrieren. Die Wellen können Sie grösser und mächtiger erscheinen lassen, wenn Sie diese in einer tiefen Perspektive (von unten) fotografieren. Soll das Wasser weich und fliessend auf der Aufnahme wirken, werden lange Belichtungszeiten benötigt. Hierfür ist ein Stativ zwingend notwendig.



Manueller Modus

ISO	ISO 100
Blende	circa f/8
Belichtungszeit	ab 1/400 Sekunden
Brennweite	80 mm
Bildformat	RAW
Zubehör	Polarisationsfilter, Graufilter, Gegenlichtblende

WÄHREND DER REISE

SITUATION 4: UNTERWASSER



WÄHREND DER REISE

Schnorchel-Touren und Tauchgänge eröffnen einen Einblick in die Unterwasserwelten, wo Korallen und Meeresbewohner eine aussergewöhnliche und beeindruckende Atmosphäre schaffen. Unter Wasser ist spezielles Equipment unentbehrlich.

Die günstigste Variante stellen Unterwasser-Einwegkameras dar. Die Bilder sind allerdings analog und in der Regel mit Qualitätseinbussen. Für professionellere Zwecke eignen sich spezifische Unterwasser- und Actionkameras mit einem dichten Gehäuse. Diese Kameras halten intensiven Schnorchel-Touren definitiv stand. Bei Tauchgängen sollten Sie auf die maximale Tauchtiefe achten. Wie bereits erwähnt, existieren auch für DSLR-Kameras Unterwassergehäuse, welche die volle Bedienbarkeit der Kamera gewährleisten.

Je tiefer Sie ins Wasser eindringen, desto wichtiger werden lichtstarke Objektive, da die Lichtmenge abnimmt. Die Leuchtquelle sollte aus einem anderen Winkel als die Kamera zum Objekt zielen, da direkt angestrahlte Schwebeteilchen wie Schneegestöber auf dem Bild wirken.

Zudem verringern sich bereits bei fünf Metern Tiefe die Rot-Anteile im Licht, was zu bläustichigen Fotos führt. Mit Rotfilter können Sie dies ausgleichen.

Die Motive sollten Sie so nah wie möglich fotografieren, damit das Licht auch noch für den Hintergrund wie z.B. ein Korallenriff reicht. Wenn die Tiere auf Augenhöhe fotografiert werden,

wirken sie lebendiger und das führt zu spektakulären Aufnahmen.

Wer mit einer DSLR oder Systemkamera fotografiert, kann im manuellen Modus alle Parameter an die Gegebenheiten anpassen. Aufgrund der geringen Lichtmenge unter Wasser wird ein ISO-Wert zwischen 200 und 800 benötigt. Aber auch hier gilt, den ISO-Wert nur so gross wie notwendig einzustellen, da durch hohe Werte ein Bildrauschen entstehen kann.

Nach dem Tauchgang ist die Reinigung der Kameraausrüstung sehr wichtig, damit das Objektiv nicht durch die Salzkristalle beschädigt wird.



Manueller Modus bei DSLR und Systemkameras

ISO	ISO 200 - 800
Bildformat	RAW
Zubehör	Rotfilter

WÄHREND DER REISE



SITUATION 5: PANORAMA-AUFNAHMEN

Oft reicht der herkömmliche Bildausschnitt nicht aus, um eine Landschaft in ihrer ganzen Pracht einzufangen. Mit der Panorama-Aufnahme können Sie ein 180-Grad-Bild ablichten. Moderne Kameras und auch das Smartphone bieten hierfür ein integriertes Programm an.

Auch mit einer DSLR ist die Erstellung eines Panoramas möglich. Dafür werden mehrere Einzelaufnahmen im Hochformat mittels eines Bildbearbeitungsprogrammes zusammengesetzt. Bei den einzelnen Fotos ist zu beachten, dass sich diese mindestens 20 Prozent überlappen. Dadurch können Sie die Bilder später leichter zusammensetzen. Um starke Verzerrungen auf den Aufnahmen zu vermeiden, sollten Sie kurze Brennweiten verwenden. Für eine hohe Schärfentiefe sorgen kleine Blendenwerte wie $f/22$. Des Weiteren ist eine manuelle Belichtung von Vorteil. Dabei sollten die eingestellten Daten nicht zu sehr voneinander abweichen.

Zudem lohnt sich die Verwendung des RAW-Formates für die anschließende Bildbearbeitung. So lassen sich Anpassungen wie z.B. die Farbtemperatur besser regulieren.

Für die Aufnahme einer Bilderreihe ist ein Stativ nicht zwingend notwendig, aber erweist sich als besonders praktisch. Zur Erleichterung der Drehbewegung sind spezielle Panorama-Stativköpfe erhältlich.



Manueller Modus

Blende	circa $f/22$
Bildformat	RAW
Zubehör	Panoramastativkopf





WÄHREND DER REISE

SITUATION 6: SEHENSWÜRDIGKEITEN

Der Besuch von bekannten und beeindruckenden Sehenswürdigkeiten gehört quasi zu jeder Reise. Dies können historische Bauwerke, Denkmäler oder religiöse Stätten sein.

Ein simples Mittel, um eine harmonische Bildwirkung zu erzeugen, ist die „Drittrregel“ – eine vereinfachte

Form des goldenen Schnitts. Dafür lässt sich auf den meisten Kameras sowie auf dem Smartphone ein Raster anzeigen, welches den Bildschirm in neun gleichmässig grosse Abschnitte teilt. Die Drittrregel wird eingehalten, wenn eine Komponente $\frac{1}{3}$ und die andere $\frac{2}{3}$ des Bildes einnimmt.



WÄHREND DER REISE



Wird ein Foto mittig ausgerichtet, kann die Symmetrie der Aufnahme eine besondere Wirkung verleihen. Vor allem historische Gebäude und Kirchen weisen oft harmonische Gestaltungselemente auf.

Auch ungewöhnliche Perspektiven und optische Täuschungen lassen eine Sehenswürdigkeit interessanter wirken. Ein Beispiel hierfür ist die Froschperspektive, in der ein Bauwerk aus einer niedrigen Position fotografiert wird und dadurch noch imposanter auftritt.

Ein weiterer beliebter Effekt ist, sich selbst spielerisch

mit der Sehenswürdigkeit in Szene zu setzen. Aus diesem Grund lehnen sich viele Menschen aus der ganzen Welt gegen den Schiefen Turm von Pisa oder halten den Eiffelturm in ihren Händen.



Wer nicht mit den typischen Ferienfotos nach Hause kommen möchte, sollte seiner Kreativität freien Lauf lassen. Aussergewöhnliche Kompositionen sorgen für tolle Aufnahmen.

WÄHREND DER REISE

SITUATION 7: LAND UND LEUTE

Die wahre Seele eines Landes sind die Menschen, die dort leben. Es sind deren Bräuche und Verhaltensweisen, die das Empfinden vor Ort für einen Fremden besonders machen. Wollen Sie

ausdrucksstarke Bilder von Ihrer Reisen mitnehmen, heisst es nicht nur Land, sondern auch Leute zu fotografieren.



WÄHREND DER REISE

Die erste Regel, um wirklich authentische Bilder zu bekommen, ist, unauffällig bleiben. Nahezu jeder verstellt sich, sobald er weiss, dass er fotografiert wird. Deshalb ist ein Telezoomobjektiv hilfreich. Von einem Teleobjektiv wird bereits ab einer Brennweite von 70 Millimetern gesprochen. Zu beachten gilt, dass bei einer starken Vergrösserung die Gefahr von verwackelten Bildern steigt. Kombiobjektive mit einem grossen Brennweiten-Bereich, beispielsweise von 55 bis 200 Millimetern, sorgen für einen scharfen Blick in die Ferne. Ein solches Objektiv ist gerade noch handlich und in seinem Einsatz sehr flexibel.

Bei der Kameraeinstellung können vor allem Fotografie-Anfänger auf den automatischen Modus

zurückgreifen, um sich bei den ersten Versuchen auf die Motivwahl zu konzentrieren. Schliesslich sollen hier spontane Situationen und Gesten festgehalten werden.

Dennoch ist es zu empfehlen, die Person im Nachhinein über die erfolgte Aufnahme zu informieren.

Wer bereits geübt ist und sich an den manuellen Modus traut, sollte die Kamera mit Hilfe der Blende, des ISO-Wertes und der Belichtungszeit an der Umgebung anpassen. Verweilen Sie für eine längere Zeit am selben Ort, bleibt das Umgebungslicht relativ konstant und die Ausgangssituation für spontane Schnappschüsse ist ideal.



WÄHREND DER REISE



SITUATION 8: SCHLECHTES WETTER

Sonnenschein ist keine Pflichtvoraussetzung für fantastische Fotos. Regen, Sturm, Nebel und Dunst liefern ebenfalls beeindruckende Motive.

Passendes Kameraequipment und wetterfeste Kleidung helfen Ihnen, auf alle Witterungsbedingungen gut vorbereitet zu sein. Zum Schutz der Kamera eine wasser- und wetterfeste Tasche verwenden. Aufgrund der schwierigen Lichtverhältnisse, die schlechtes Wetter mit sich bringt, ist ein Stativ hilfreich.

Besonders faszinieren Aufnahmen von Blitzen, die sich in Richtung Erde bewegen. Auch wenn solche Szenen ihren Reiz haben, sollte die eigene Sicherheit

stets an erster Stelle stehen. Gebäude, hohe Steinhänge und Autos geben Schutz bei Gewitter.

Für Blitzaufnahmen werden lange Belichtungszeiten und eine Fokussierung ins Unendliche benötigt. Zusätzlich ist ein ISO-Wert von 100 empfehlenswert.

Extrem kurze Belichtungszeiten können Sie wiederum für Wellen verwenden, die sich bei Sturm an Felsen schlagen und die dabei entstehende Gischt wild umher wirbeln. Dabei sollten Sie die Blende weit öffnen und die Empfindlichkeit des Sensors erhöhen, indem Sie ein etwas höherer ISO-Wert einstellen.

WÄHREND DER REISE

Nach Regen und Sturm bieten sich tolle Szenen. Eine Glasscheibe mit Regentropfen, hinter der sich die Aussicht auf eine Skyline verbirgt, bildet die perfekte Plattform für Makroaufnahmen. In

den zurückgebliebenen Pfützen auf den Strassen zeichnet sich das Spiegelbild der Stadt ab und in ländlichen Gebieten lassen sich prachtvolle Dunstwolken in der Landschaft beobachten.



WÄHREND DER REISE

SITUATION 9: HOHE LUFTFEUCHTIGKEIT

In tropischen Ländern herrscht eine hohe Luftfeuchtigkeit, welche bei grossen Temperaturunterschieden zur Kondenswasserbildung führen kann. Wenn dieses ins Kamerainnere gelangt, kann es für das Equipment schlecht ausgehen.

Zum Schutz vor zu hoher Luftfeuchtigkeit, ist ein Objektivwechsel zu vermeiden, solange sich die Kamera nicht an die Umgebungstemperatur

angepasst hat. Um eine Wasseransammlung auf der Kameraausrüstung zu verhindern, packen Sie diese in eine Plastiktüte. So wird bei einem heiss/kalt Wechsel die Kamera geschützt. Ein Mikrofasertuch ist bei einem beschlagenen Objektiv ein zuverlässiger Helfer.

Ist die Kamera an die Umgebung gewöhnt, stellt der Objektivwechsel keine Gefahr mehr dar.



NACH DER REISE

Fotos verwalten

Eine Vorselektion und bedachtes Fotografieren ersparen zu Hause eine Menge Zeit. Viele Reisende möchten auf Nummer Sicher gehen und lichten dasselbe Objekt mehrfach ab. Mit etwas Übung erhalten Sie einen bewussten Blick, der gelungene Schnappschüsse erkennt und halten so die Anzahl auf der Speicherkarte klein.

Verwackelte und unscharfe Aufnahmen fressen nur unnötig Platz und sollten Sie daher sofort löschen. Ein zusätzlicher «Top-Ordner», in den Sie die 15 besten Bilder des Tages verschieben, kann die spätere Auswahl erleichtern.

Es kann jederzeit zu einem Defekt der Kamera oder der Speicherkarte kommen, was besonders ärgerlich ist. Sichern Sie deshalb jeden Tag die Aufnahmen auf dem Laptop oder in der Cloud. Dabei sollten Sie auch an andere Geräte wie das Smartphone denken. Beim Zusammenführen der Aufnahmen verschiedener Geräte ist es sinnvoll, diese nach dem Aufnahmezeitpunkt zu sortieren. Alle Geräte sollten deshalb die gleiche Zeit- und Datumseinstellung seit Anbeginn der Reise haben.



NACH DER REISE

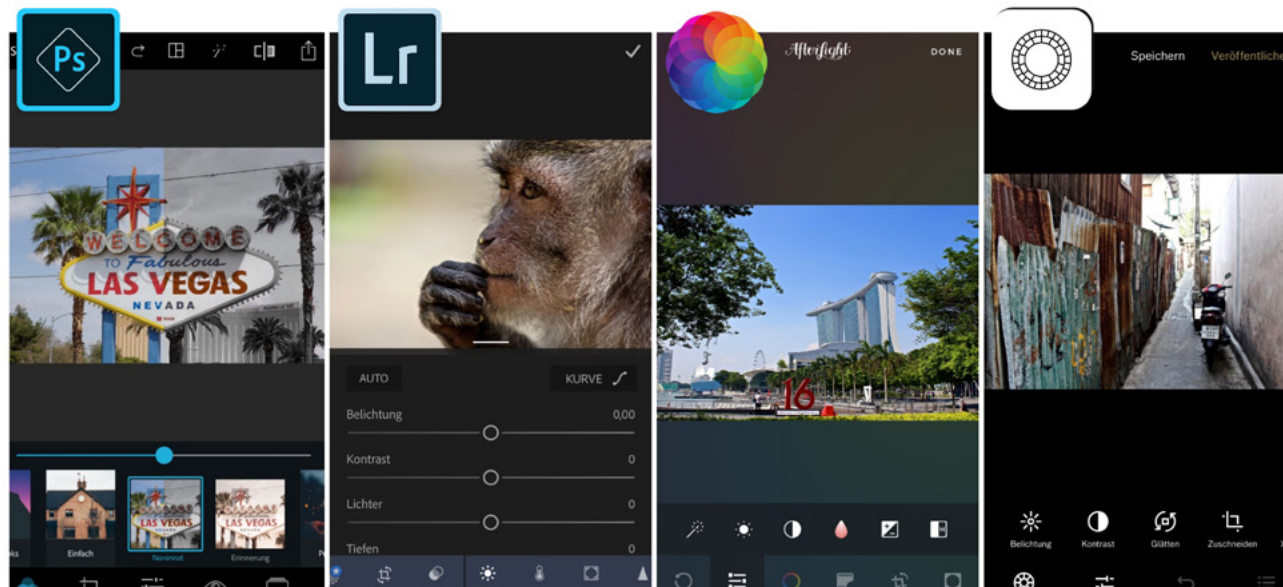
Bildbearbeitung

Mit Bildbearbeitungsprogrammen verleihen Sie Ihren Kunstwerken den letzten Schliff. Bereits während der Reise können Sie RAW-Aufnahmen mit diversen Apps bearbeiten. So teilen Sie Ihre besten Momente mit Freunden und Verwandten via Facebook, Instagram und Co. und lassen sie an Ihren Erlebnissen «live» teilhaben.

Hierfür bieten Apps wie Photoshop Express, Lightroom, Afterlight oder VSCO verschiedene Filter, Rahmen und Feineinstellungen, um eine Aufnahme ins rechte Licht zu rücken. Die Programme sind meist nach einem ähnlichen Prinzip aufgebaut. Photoshop Express, Lightroom und VSCO sind frei

erhältlich. Die App Afterlight ist kostenpflichtig und beinhaltet erweiterbare Tools, die ebenfalls dazugekauft werden können. Gerade die kostenfreien Anwendungen laden dazu ein, diese herunterzuladen und auf die eigenen Ansprüche hin zu testen.

Bei DSLR-Kameras mit integriertem WLAN können Sie die Aufnahmen per App direkt auf dem Smartphone ansehen und speichern. Somit steht der schnellen und unkomplizierten Bearbeitung mit anschließender Veröffentlichung nichts mehr im Wege.

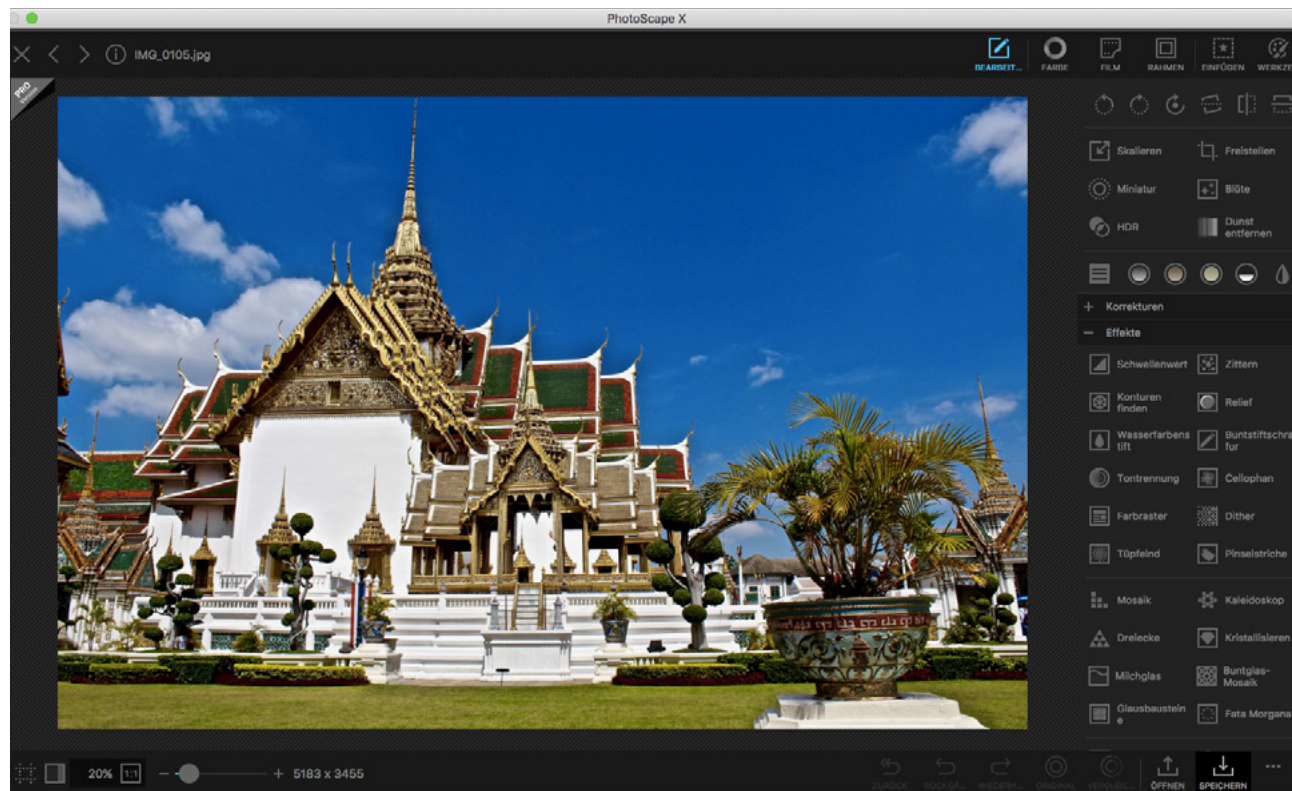


NACH DER REISE

Für die professionelle Bildbearbeitung am Computer ist Photoshop das populärste Programm, aber es gibt auch sehr gute Alternativen, wie die kostenfreien Programme GIMP, PhotoScape, Lightbox Free und Paint.net.

Vor allem für Anfänger eignet sich Lightbox Free, da sich dieses Programm aufgrund seines einfachen Aufbaus leicht bedienen lässt. Bei GIMP ist die

Benutzeroberfläche schon etwas komplizierter, dafür bietet es die wichtigsten Werkzeuge zur professionellen Bearbeitung. Das Programm PhotoScape ist in vielerlei Hinsicht nützlich, denn Sie können nebst Bildbearbeitung auch Fotos verwalten und Collagen erstellen. Der Alleskönner unter der Gratis-Software ist Paint.net. Es ist leichter zu bedienen als Photoshop, aber nahezu so umfangreich in seinen Funktionen.



Souvenirs aus Ferienfotos

Gelungene Aufnahmen aus den Ferien wecken schöne Erinnerungen. Und nachdem Sie Ihr Herzblut und Zeit investiert haben, wäre es schade, wenn die Fotos am Ende auf dem Computer, der Speicherkarte oder in der Cloud unbeachtet liegen blieben.

Da Sie Ihre Ferienfotos aussortiert, geordnet und bearbeitet haben, kennen Sie Ihre Favoriten. Lassen Sie diese in einem Fotobuch, einem Fotokalender oder einer Wanddekoration richtig zur Geltung kommen. Dafür lässt sich bereits die Zeit auf der Heimreise optimal nutzen. Mit der ifolor App lassen sich unterwegs im Handumdrehen tolle Erinnerungstücke kreieren.



DAS IFOLOR FOTOBUCH ALS FERIE-ANDENKEN

In ein ifolor Fotobuch passen viele grossartige Ferienfotos. Idealerweise behalten Sie die zeitliche Reihenfolge der Aufnahmen bei. Gerade bei längerem Urlaub oder Reisen mit mehreren Etappen können zur Orientierung und Veranschaulichung Landkarten verwendet werden - Entweder als Einleitung für jedes einzelne Ziel oder als eingetragene Route am Anfang oder Ende des Fotobuches.

NACH DER REISE

Möchten Sie die ganze Reise nochmals erleben oder weitergeben? Dann erzählen Sie Ihre Geschichte mittels eines Reise-Tagebuchs. Erlebnisse, Erinnerungen, Social Media Posts und persönliche Gedanken, welche auf der Reise in einem Tagebuch festgehalten werden, schaffen dem Leser eine hautnahe Vorstellung, wie es war. Zudem können aufbewahrte Eintrittskarten und Ähnliches eingescannt oder eingeklebt werden. Planen Sie dafür etwas Platz ein.

Zu den [Fotobüchern](#)

DIE REISE FESTHALTEN MIT EINEM FOTOKALENDER

Bei der Gestaltung eines ifolor Fotokalenders haben Sie mehrere Möglichkeiten. Beschränken Sie sich auf die 12 besten Aufnahmen der Reise oder bringen Sie mit einem Collagen-Layout mehrere Fotos zusammen. Um die Bilder im Kalender anzuordnen, legen Sie die Reihenfolge der Reise am besten chronologisch an. Alle Kalender sind mit variablem Startmonat erhältlich und deshalb zu jeder Zeit ein passendes Souvenir.

Zu den [Fotokalendern](#)

WANDDEKORATION MIT PERSÖNLICHEM TOUCH

Die Top-Aufnahmen verdienen einen gebührenden Platz in Ihrem Heim. Als Fotoleinwand, Gallery Print, Acrylglas-Druck, Alu-Dibond oder Wanddisplay bereichern die besten Reisefotos Ihr Wohnzimmer mit einer persönlichen Note. Ob grossflächige Einzelaufnahme oder Collage aus Bildern und Texten, diverse Layouts helfen Ihnen, das gewünschte Unikat zu erschaffen.

Zu den [Wanddekorationen](#)

BILDERNACHWEISE

Titelseite	© www.istockphoto.com
Seite 4	© Daniela Raboldt
Seite 5	© Daniela Raboldt
Seite 7	© Daniela Raboldt
Seite 8	© Daniela Raboldt und Lisa Jelitte-Wolf
Seite 9	© Daniela Raboldt und Lisa Jelitte-Wolf
Seite 9	© Daniela Raboldt und Lisa Jelitte-Wolf
Seite 11	© Daniela Raboldt
Seite 12	© Martina Raissle
Seite 13	© Lisa Jelitte-Wolf
Seite 14	© Martina Raissle
Seite 15	© Martina Raissle
Seite 16	© Alice Schimanke
Seite 17	© www.istockphoto.com
Seite 19	© Gundel Woite
Seiten 20 & 21	© www.istockphoto.com
Seite 22	© Martina Raissle
Seite 23	© Martina Raissle
Seite 24	© Annika Weiland
Seite 25	© Annika Weiland
Seite 26	© Martina Raissle
Seite 27	© www.istockphoto.com
Seite 28	© Gundel Woite
Seite 29	© www.shutterstock.com
Seite 30	© Daniela Raboldt und Lisa Jelitte-Wolf
Seite 31	© Lisa Jelitte-Wolf
Seite 32	© Daniela Raboldt

AUTORIN UND IMPRESSUM



Martina Raissle arbeitet bei der Ifolor AG in der Marketing Abteilung und unterhält einen LifeStyle Blog «Marrai.ch», für den sie unter anderem Reiseberichte schreibt. Sie versucht, jedes Jahr ein neues Land zu erkunden und hat eine Schwäche für Küsten und Paläste.

Kontakt: martina.raissle@ifolor.com

«Ein Foto ist eine Momentaufnahme. Mit ihm fangen wir nicht nur Motive, sondern auch Emotionen ein. Deshalb können wir unsere Gefühle beim späteren Betrachten der Ferienfotos erneut durchleben.»

Ifolor AG
Sonnenwiesenstrasse 2
8280 Kreuzlingen
Schweiz
www.ifolor.ch